

Die erste Aufführung dieses Programmes fand in Dresden-Hellerau statt, dem ersten europäischen Theaterraum ohne eine Trennung von Bühne und Zuschauerraum. Damit war dies der ideale Ort für ein Konzert, in dem der Versuch unternommen wird, die Trennung zwischen aktiven Interpreten und passivem Publikum in Frage zu stellen.

Zum Einlaß ist der Raum unbestuhlt, es gibt nur einige Spielpositionen für die Musiker, jeweils durch einen Stuhl und ein Notenpult mit Leuchte markiert. Die meisten dieser Spielpositionen sind auf unterschiedlich hohen Podesten. Der Flügel und die an den ersten Spielpositionen abgelegten Streichinstrumente machen die Position für das erste Stück deutlich.

Am Eingang bekommt jeder eine Publikums-partitur für Variations III (s.u.) und einen Stuhl ausgehändigt, mit der Aufforderung, sich den Platz zu suchen, von dem aus er/sie das Konzert gerne hören möchte. Von Position 1 aus wird Maierhof gespielt, danach von Position 2 aus (also dicht beieinander) Stefan Streich. Die Aufführung des nächsten Stückes erfordert eine kurze Einführung. Das Publikum hat die Möglichkeit, selber mitzuspielen. Dafür gibt es zwei unterschiedliche Partituren, die am Eingang im Wechsel verteilt werden. John Cage hat mit "Variations III" gewissermaßen eine Kompositionsanweisung geliefert, die sich die Musiker erst nach seinen Vorgaben ausarbeiten müssen. Grundsätzlich können dabei alle Arten von Aktionen vorkommen, die mehr oder weniger genau bestimmt werden. Wir haben sie in drei Kategorien eingeteilt, nämlich Aktionen

mit der Stimme/dem Mund (wie sprechen, singen), Aktionen mit dem Körper (wie laufen, klatschen), Aktionen mit Hilfsmitteln (wie Stühlen oder Musikinstrumenten). Aus Gründen der Einfachheit kommen in den Publikums-partituren nur die ersten beiden Arten von Aktionen vor. Zur Koordination (wo diese nötig ist) wird eine Stopuhr an die Wand projiziert. Da alle Arten von Aktionen möglich sind, gibt es auch die Aktion "Konzertpause", die sich in nichts von einer gewöhnlichen Konzertpause unterscheiden muß - außer daß sie Teil des Stückes ist. Im Foyer muß die Stopuhr ebenfalls angezeigt werden, um die Pause rechtzeitig nach der Partitur zu beenden.

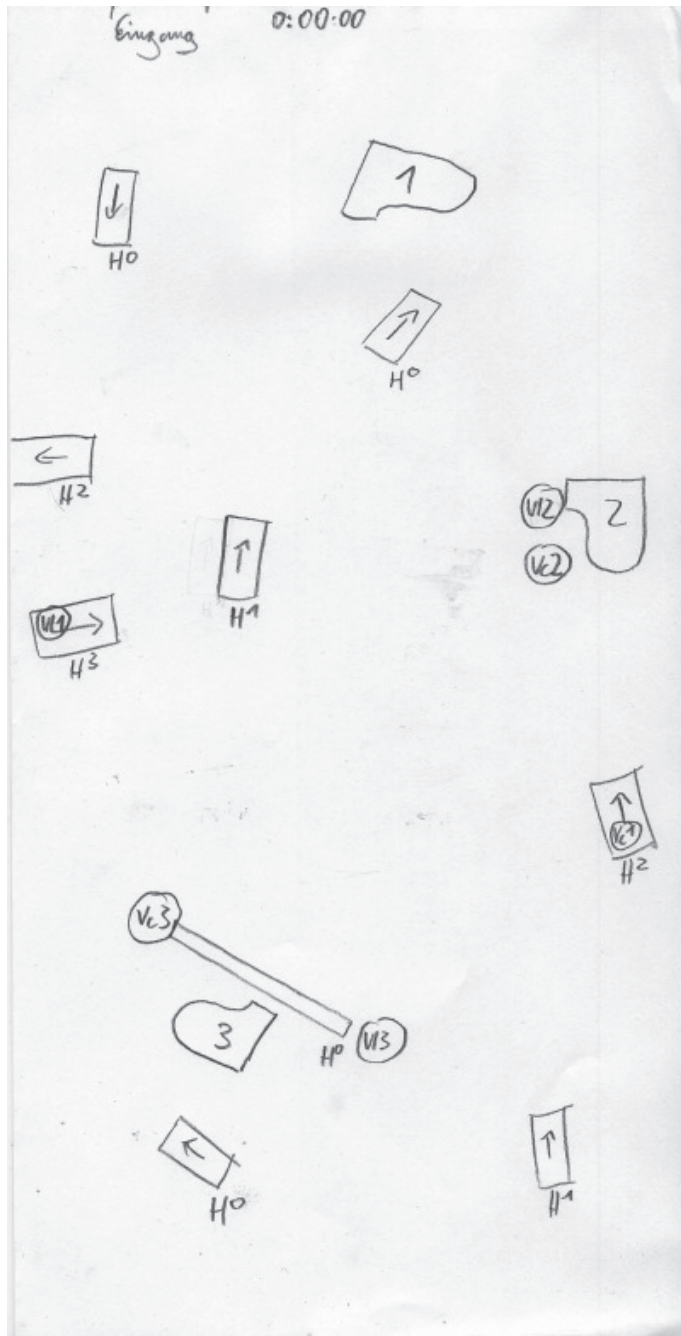
Zum Abschluß wird wiederum Maierhof gespielt, jetzt aber auf einer imaginären Bühne angeordnet, die z.B. durch flache Podeste auf dem Boden markiert ist. Die Anzahl und die Anordnung der Podeste sind vom jeweiligen Raum abhängig.

## **Cage hätte sich gefreut**

Eine Rezension mit der Frage "Was ist Musik" zu beginnen, verleitet wahrscheinlich einen Gutteil der Leser dazu, zum Sportteil überzugehen. Und dennoch: Hier ist die Frage berechtigt, denn mit voller Absicht kam man zu keiner anderen Frage mit den ersten Tönen des Konzertes des elole-Trios im Festspielhaus Hellerau. Das Trio ist eines der Kammerensembles in Dresden, die sich auf Experimentelles und Zeitgenössisches spezialisiert haben und einen ganz eigenen, bemerkenswerten Weg gehen.

Das Programm bot nur drei Stücke, alle in ihrer spezifischen Weise Grenzfälle der Musik. (...) Großereignis des Konzertes war eine Realisation der "Variations III" von John Cage. Dem elole-Trio gelang es, durch eine der Arbeitsweise von Cage angenäherte, "offene" Ausdeutung der Vorlage eine Realisation zu schaffen, die höchste Sinnlichkeit besaß. Und das, obwohl (oder wegen?) man im Publikum einbezogen wurde und selbst die Konzertpause ins Stück integriert war. Cage hätte es sicher gefreut, dass im letzten Drittel des Stückes das Interpretenpublikum die Zeitstruktur leicht "verschleppte" und somit noch mehr ungeplante Ereignisse Einzug hielten. Schön, dass man sich selbst beim Zuhören/Mitspielen nicht mehr um sich selbst, sondern nur noch um das Erzeugen der Musik kümmert. Cage führt zum Wesentlichen. Nicht nur für diesen Aspekt ist man dem Trio zur Dankbarkeit verpflichtet, sondern auch für eine durchweg höchst anspruchsvolle, intensive Interpretation des Abends.

Alexander Keuk (Dresdner Neueste Nachrichten, 8.9.2003)



Anordnung am 3.9.2003 in Hellerau

### **Das Programm:**

Michael Maierhof: Sugar 1  
 Stefan Streich: Jeu de Chiffres 2  
 John Cage: Variations III

### **Anforderungen:**

- ca. 10 Podeste in unterschiedlichen Höhen
- ca. 12 Notenständer mit Pultleuchten
- Markierung für die "imaginäre Bühne" (etwa 6 Meter lang und schmal)
- 2 Projektoren (oder 1 Projektor, ein Monitor) für die Stoppuhr mit einer gemeinsamen Steuerung
- möglichst viele Podeste sollen ihren Strom so bekommen, daß keine Kabel über den Boden führen
- 1 Flügel, der gut zu schieben ist (am besten auf Gummirädern)

# elole

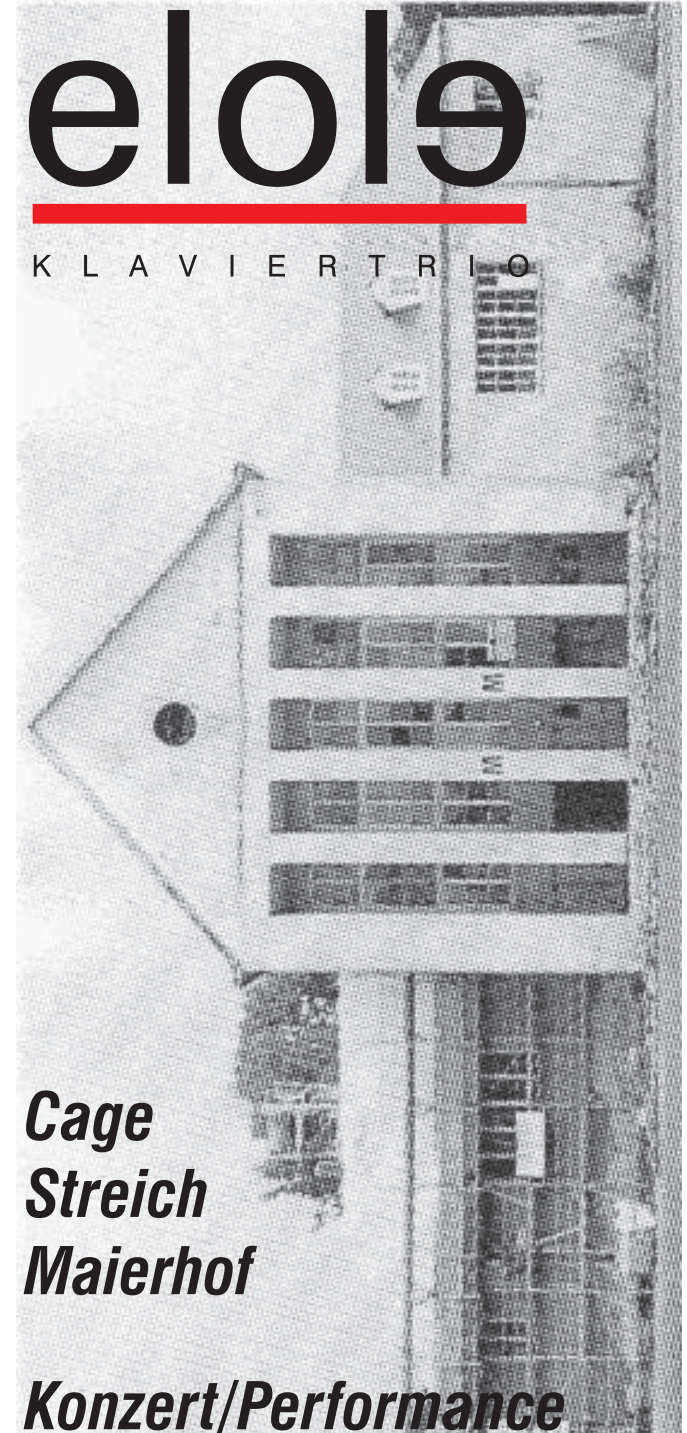
K L A V I E R T R I O

### **Kontakt:**

elole-Klaviertrio  
 Matthias Lorenz  
 Böhmische Straße 21  
 D-01099 Dresden

### **Internet:**

<http://www.elole.de>  
 Dokumentation des Konzertes:  
<http://www.elole.de/Cage>  
[info@elole.de](mailto:info@elole.de)



**Cage**  
**Streich**  
**Maierhof**  
**Konzert/Performance**